

Italien, Deutschland und dazwischen

70 Jahre italienisches Leben in Deutschland – mehr als gastronomische Geschichte

Hamm – Pizza, Pasta und Eis: Das ist die Kontaktzone, in der sich Deutsche und Italiener immer wieder begegnen. Hier findet das Klischee von Bella Italia und Dolce Vita stets neue Nahrung, angefüllt von der italienischen Kochkunst, die alle lieben, und von der locker-leichten Art, mit der sie serviert wird. Wenn es beim Thema Migration „positive Diskriminierung“ gibt, trifft sie wohl am ehesten auf die italienische Community in Deutschland zu.

Aber war das Leben in Deutschland für so genannte „Gastarbeiter“, die ihr dörfliches Leben, den Geruch der Macchia und den Blick auf türkisfarbenes Meer gegen die Hitze von Hochöfen, Wohnheime und Arbeitersiedlungen im Ruhrgebiet eingetauscht haben, wirklich süß? Zum Beispiel für die ersten 40 Italiener in Hamm, die 1960 Unterkunft im lange abgerissenen Wilhelmminenstift an der Ostentallee (gegenüber Einmündung Wilhelmminenstraße) fanden?

„70 Jahre italienisches Leben in Deutschland – zwischen Anwerbeabkommen und Heimat“: So lautete der Titel eines Symposiums, zu dem die Villa Vigoni (Deutsch-Italienisches Zentrum für den Europäischen Dialog; Comer See) mit Unterstützung des Honorarkonsuls



Im Gespräch: Moderatorin Valentina Tonino, Giuseppe Giambusso, Maria A. S. Giambusso (ehemalige Lehrer), Linguistin Prof. Dr. Sara Matrisciano-Mayerhofer (von links). FRANK BRUSE

der Italienischen Republik, Markus Kreuz (Kämmerer und Beigeordneter der Stadt Hamm) und der Stadt ins Kurhaus eingeladen hatte. Rund 70 Gäste, darunter einige italienische Muttersprachler, waren zu dem gut dreistündigen Austausch gekommen.

Es war ein Austausch, dessen Akteure generationenübergreifend über Hoffnung, Wehmut, Trennungsschmerz, Identitätssuche, Integration, Partizipation und Bildung sprachen. Es gab poetische Bilder von Giuseppe Giambusso, Pädagoge, Lyriker und Verleger aus Fröndenberg mit sizilianischen

Wurzeln, und es gab harte Zahlen und Fakten, unter anderem von Marilena Rossi, Ratsmitglied im Generalrat der Italiener und Italienerinnen im Ausland. „7 Millionen Italiener leben außerhalb des Landes“, sagt sie. Das liegt knapp unter der Bevölkerungszahl von Niedersachsen und knapp über der von Hessen. „Deutschland ist für Italiener noch immer sehr interessant bei der Suche nach Perspektiven und besseren Chancen“, meint Rossi.

Wer etwas zum Nach-Denken mitnehmen wollte, hörte unter anderem folgendes: Die ersten Zuwanderer waren eher bil-

dungsfern. Italiener bilden in Deutschland keine großen Gemeinschaften, sondern bleiben unter sich. „Alte Migranten“ sprechen ein besseres Deutsch als später zugewanderte Menschen in „akademischen Blasen“, die häufig auf Englisch kommunizieren. Mangelnde Sprachkenntnisse führ(t)en zu intellektueller Unterschätzung. Es gibt zu wenig qualifizierte italienische Lehrer in Deutschland. Zwar liegen keine aktuellen Erhebungen vor, doch früheres Datenmaterial (aus Baden-Württemberg) deutet auf ein eher schlechtes Abschneiden bei Abitur und Studi-

Italiener in Hamm

Laut amtlichem Melderegister sind aktuell **986 Personen mit italienischer Staatsangehörigkeit** in Hamm gemeldet. Davon sind **436 Personen Doppelstaatler** (in der Regel deutsch/italienisch), somit 550 Personen mit ausschließlich italienischer Staatsangehörigkeit. **152 Personen** davon sind **unter 18 Jahre** alt. In den vergangenen 40 Jahren ist die Zahl von Menschen mit ausschließlich italienischem Pass ziemlich konstant von knapp 500 bis 550.

um hin. Für die zweite und dritte Generation in Deutschland wird es zunehmend wichtiger, die Kultur des Herkunftsland kennenzulernen.

Die Suche nach Identität dauert für viele an, im Spannungsfeld zwischen „Halbheit“ oder dem Geschenk zweier Kulturen in einem Herzen. „Es ist nicht einfach für mich, mich jeden Tag mit meinen beiden Seiten zu beschäftigen“, sagte Desirée Lo Castro, Studentin an der Ruhr-Universität Bochum. „Ich weiß nicht genau, wo ich hingehöre. Vielleicht ist es das ‚Dazwischen‘, das mich ausmacht.“ **FRANK OSIEWACZ**

Lesung aus Baums Buch „Besinnt Euch!“

Hamm – Bei einer von der Arnold-Freymuth-Gesellschaft veranstalteten Lesung am Mittwoch, 26. November, stellt Uli Kreikebaum, Redakteur des Kölner Stadt-Anzeigers, das von dem im Februar verstorbenen Liberalen Gerhart Rudolf Baum verfasste Buch „Besinnt Euch!“ vor. Kreikebaum hat an dem Buch, an dem Baum bis zu seinem Todestag im Krankenhaus geschrieben hat, maßgeblich mitgewirkt. Das Buch ist ein aus Sorge um unsere Demokratie verfasster Appell: „Besinnt Euch!“. Baums Ausgangspunkt ist seine Erfahrung als Zwölfjähriger, der die Bombennacht von Dresden überlebte. Er schildert, wie die Empörung über den Zivilisationsbruch der Nazis sein lebenslanges Engagement für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte entfacht hat. Diejenigen, gegen die er anschreibt, sind Putin, Höcke und Trump. Er kritisiert Angela Merkel, weil sie nicht rechtzeitig gegengesteuert hat. Beginn im Restaurant Torino ist um 18 Uhr.



Am 20. November leuchtet der Elefant blau. KEINEMANN

Blau als Zeichen für Kinderrechte

Hamm – Der 20. November ist der internationale „Tag der Kinderrechte“. 1989 trat an diesem Tag die UN-Kinderrechtskonvention in Kraft. Aus diesem Anlass werden weltweit markante Gebäude blau leuchten. Sie setzen damit ein Zeichen für das Sichtbarmachen und die Einhaltung der Kinderrechte. Auf Initiative der Unicef-AG Hamm wird an diesem Tag der Elefant im Maxipark auch in Blau erstrahlen.

Bundesverdienstkreuz für Siegfried Kuss

Bundespräsident würdigt Sportfischer für jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement im Naturschutz

Hamm – Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat dem Hammer Sportfischer, ehemaligen Fischereiberater der Stadt Hamm und Gewässewart im Landesfischereiverband Westfalen und Lippe, Siegfried Kuss, das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Oberbürgermeister Marc Herter nahm die Auszeichnung des 86-Jährigen für dessen langjähriges, ehrenamtliches Engagement im Natur- und Umweltschutz am Mittwoch im Vereinsheim der Sportfischer in Werries vor. Zu den Gratulanten zählten Kuss' Familie, Vereinsmitglieder sowie Vertreter aus Politik und Verwaltung. In den Jahren zuvor war Kuss be-

reits mit der Stadtbezirksmedaille Herringen, dem Umweltpreis der Stadt Hamm sowie dem Wappenteller der Stadt Hamm als höchste lokale Auszeichnung geehrt worden.

Siegfried Kuss, in Fach- und Anglerkreisen gerne auch als „Mr. Lippe“ bezeichnet, habe maßgeblich zur „Versöhnung des Angelsports mit dem Naturschutz“ beigetragen, sagte OB Marc Herter in seiner Laudatio. Seit Jahren sei es in Kuss' Verständnis darum gegangen, Gewässer zu schützen und Arten wieder heimisch zu machen. Besonders die Quappe habe dabei im Fokus gestanden. Kuss' Verdienste reichten bis weit auf die Landesebene, so der OB.

Stets habe er für den Zusammenhalt gestanden und höchst-



Siegfried Kuss (links) bekam von OB Marc Herter Bundesverdienstkreuz und Urkunde überreicht. T. HÜBNER/STADT HAMM

te Fachkompetenz mit eigenen Lösungen verbunden. Für den ehemaligen Bergmann Siegfried Kuss sei ein Hobby zur Berufung geworden. Das habe für viele „segensreich gewirkt“, sagte Herter. „Ohne dich wären

der Angelsport und die städtische Gesellschaft um vieles ärmer“, so der OB.

Siegfried Kuss nahm die Auszeichnung mit großer Freude und zugleich mit der für ihn typischen Ruhe und Sachlichkeit

entgegen. Vor 40 Jahren habe er noch die „Trennung von Naturnutzern und Naturschützern“ erlebt. „Inzwischen haben wir gelernt, miteinander zu reden und gemeinsam für etwas zu kämpfen. Wir sind aber noch nicht am Ziel“, sagte Kuss. Im Mittelpunkt müsse auch bei kontroversen Ansichten immer die fachliche Auseinandersetzung stehen, im Verein wie auch im Dialog mit Behörden und Verbänden. Kuss dankte seinen Mitstreitern im Verein für Rat, Tat und „Muskelfraft“.

Zuletzt war das Bundesverdienstkreuz in Hamm im November 2023 dem ehemaligen, 2024 verstorbenen Bezirksbürgermeister von Herringen, Klaus Alewelt, verliehen worden. **FRANK OSIEWACZ**



Neuer Afa-Vorstand

Hamm – Bei einer Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Arbeit der SPD im Unterbezirk Hamm fanden Vorstandswahlen statt. Ludger Hähnel wurde zum Vorsitzenden gewählt. Die Mitglieder setzten ihr Vertrauen zudem in die stellvertretenden Vorsitzenden Melitta Möllmann, Markus Krüger und Norbert Ewald Otte. Als Schriftführer und Stellvertreter wurden Rene Herdlitschke und Rudi Haase gewählt. Zusätzlich wurden Volker Degelmann, Brigitte Hausmann, Kai Wieschollek, Eike Adolf, Heidrun Reichel, Kathrin Scheiba und Mustafa Durmaz als Beisitzer gewählt. **AFA**

Neuer Vorstand, neuer Kurs

Neuer Vorstand der Jungen Union Hamm will offener werden



Der neue Vorstand der Jungen Union Hamm. WERNER THIES

alle jungen Menschen in Hamm sein – unabhängig davon, ob sie politisch aktiv sind oder nicht“, betont die neue Vorsitzende Sonja Janeikis. „Unsere JU soll ein Ort sein, an dem man Ideen ausprobieren, Verantwortung überneh-

men und gemeinsam ein Hamm gestalten kann, das für junge Leute wirklich attraktiv ist.“ Auch der stellvertretende Vorsitzende Alexander Grote unterstreicht diesen neuen Kurs: „Wir machen keine Politik gegeneinander, sondern

miteinander.“

Inhaltlich will sich die Junge Union in den kommenden zwei Jahren vor allem auf die Attraktivität der Stadt Hamm konzentrieren. Dazu gehören bessere Freizeit- und Kulturangebote für Jugendliche und junge Erwachsene, eine lebendige Innenstadt sowie Orte, an denen junge Menschen gerne zusammenkommen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Wirtschaft und Zukunftskompetenzen. Die JU Hamm möchte sich dafür einsetzen, dass junge Menschen bestmöglich auf die Arbeitswelt von morgen vorbereitet werden. Zudem strebt die JU eine engere Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen und -verbänden an. wa